

Januar 1918. Nr. 1
treten mit der Beröf-
r 1918. Der Magist-
Kleingartenbau
Schutz
geöffnet
Ihr vormittags.
Städtische Gartenverwal-
parfideien.
ab 27. Februar 1918
tags 5 Uhr im „Kabe-
schließlich der Wege und
umgeben wird:
Döfnerstraße, Tromp-
er (bis zum Kesselbach-
Platterstraße, Teufelsg-
Straßen, mit Ausnahme
befindlichen gehören
Verkehr freigegeben.
fahrlos erreicht werden.
bernten Befandes wird
gewahrt.
es Rabengrund an den
wegen Schonung der Ge-
r 1918. Garnisonkom-
ausgabe.
am Hauptbahnhof und
Januar Kohlen ausgege-
men, haben die Verbrau-
e Kohlen bezogen haben.
den 4 Htr. Kohlen mit
Der Kohlenhändler be-
effen Abgabe Sie dann
hof oder an der Kreis-
r 1918. Der Magist-
ermietung.
von sofort oder später
nderweilig vermittelt wer-
den Kolonnade:
ganden Raum (Eckladen
haus).
den Kolonnade:
darüber liegenden Räu-
Raum
den auch zusammen ab-
an die unterzeichnete
etwotrages können auf-
der 1917. Städtische Kurzerbau-
machung.
eine über 50 Pfg. und
ben Verkehr nicht
en, diese Scheine wie-
gelangen Erfahrlide un-
der feitherigen Ausfüh-
eine tragen auf der red-
379000. Auf der
jeine Gültigkeit brei-
itt der Stadt Wiesbaden
werden von uns Erfah-
folgenber Prägung aus-
b 1917, 10 Pfennig,
t Wiesbaden und Stab-
erden von allen städtisch-
r 1918. Der Magist-
machung.
ngen der 4% igen
I. Ausgabe vom 1. 4.
wird die Zinscheinre-
im Rathaus, Zimmer
ngß gegen Rückgabe de-
er neuen Zinschein-
berschreibungen kosten-
rungschein verzeichnet
einbogen trägt die Stadt
r 1918. Der Magist-
Nachrichten.
Im Anzeigenteil ist
es Bezugs und Verbot
machung über den
Der Magistrat weist
kartoffeln ausschließlich
und daß derjenige,
verwendet, unachtsamlich-
ung von Saatkartoffeln
offelamt, Friedrichstr.
artoffeln zu den
aushaltswirtschaft-
s Bodwerttrags oder
ter oder durch eine
s zu erbringen, daß
kartoffeln tatsächlich
Bezeichnung erschei-
rd nochmals darauf
Spätkartoffeln je ein

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Einzugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.
Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.
Einschickungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Peltzelle 20 Pfg. Die 3mal gesp. Peltzelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamesp. nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 32. Freitag, 1. Februar 1918. 52. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Bittel, Frau Hptm. Collmann (Worms), Major
nenbohl mit Gattin (München), Ltn. Droge, Oberst
Grone, Ltn. Höning (Frankfurt), Ltn. Immerschiff
leissheim), Ltn. Kempe (Memel), Rittm. Kleinke
mberg), Ltn. Krieger (Rhöndorf), Major Triebig
ttgart), Oberstltm. Triebig (Stuttgart), Ltn. Wolf
nchen), Frau Obltn. Wolf (Bromberg).

Hier sind u. a. abgestiegen im Hause Am Kaiser
drich-Bad Dr. David, das bekannte Mitglied
Reichstages. — Freiherr von Ewe im Hotel
nopolé. — Baron von Nagel aus Baden-Baden
da

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Im Kurhaus war der grosse Saal am Festabend
Kaiser-Geburtstages nahezu ausverkauft. Mit
dem Beifall wurden die geschmackvoll gewählten
träge der Vortragskünstlerin Fräulein Lotte Baer
genommen, die das Beste von Zobeltitz, Fleischlen,
m und Avenarius brachte. Die junge Künstlerin
tzt ein stark dramatisches Talent, verfügt über eine
berordentlich belebte Ausdrucksweise und findet mit
berheit die Seele der Dichtungen. Sie weiss in guter
ulung von ihren reichen Mitteln allemal den rechten
besten Gebrauch zu machen.

Königliche Schauspiele. Morgen Samstag ver-
altet Fräulein Hannelore Ziegler ihren an-
ndigten Tanzabend, bei dem sie auch diesmal als
nzerin Vivette“ in Berenys Mimodrama „Die Hand“
reten und hierauf Bach, Lanner, Schubert, Chopin,
elli, Rachmaninoff und Johann Strauss tanzen wird.
gehobenes Abonnement, Anfang 6½ Uhr.) Am
ntag geht im Abonnement B Verdis Oper „Aida“
Fräulein Geyersbach in der Titelrolle, Fräulein
und den Herren Eckard, Geisse-Winkel, Kipnis,
ib in den weiteren Hauptpartien in Szene.

Birgit Engell, das frühere beliebte Mitglied der
igen Kgl. Oper eröffnet am Dienstag, den 12. Februar,
für zwei Abende berechnetes Gastspiel als „Gänse-
g“ in Humperdincks Märchenoper „Königskinder“
nonnement D). Als zweite Gastpartie singt die
stlerin die „Susanna“ in „Figaros Hochzeit“ am
nerstag, den 14. Februar (Abonnement B). Der
verkauf für beide Gastspiele hat begonnen.

Marianne Allermann vom Opernhaus in Frankfurt
A., ist, wie wir hören, von nächster Saison ab an
hiesige Hofoper engagiert worden.

Meyerbeers grosse Oper „Der Prophet“ wird nach
jährlicher Pause wieder in den Spielplan aufge-

Wiesbadener über seine Gefangen- nahme und Flucht aus Frankreich.

Seine Erlebnisse und Flucht aus französischer
Gesellschaft schilderte der Vizefeldwebel Heinrich
issler von der 5. Kompanie unserer Achtziger
„Kaufmännischen Verein“ in schlichter, das Interesse
er zahlreichen Zuhörerschaft bis zum letzten
mente fesselnder Erzählung. Er bestätigte dabei,
man es mit den Franzosen mit wenig menschen-
ndlichen Leuten zu tun habe, deren Hass keines-
vor den deutschen Gefangenen Halt mache und
ihnen gegenüber gar nicht nach den Bestimmungen
Genfer Konvention verfahren. Er gab eine ganze
e von Episoden aus seiner Gefangenschaft wieder,
geradezu die Empörung wachrufen müssen. Auch
gungen des Rechtes gegenüber unseren deutschen
angenen gehören kaum zu dem Aussergewöhnlichen.
wusste der Vortragende über ein Vorkommnis zu
chten, bei dem französische Soldaten überein-
mend unter Eid ein falsches Zeugnis gegen ihn, der
als unter eine Widersetzlichkeitsanklage gestellt war,
geben hätten. Auch die Verpflegung der Ge-
genen entspricht keineswegs den getroffenen Verein-
ungen, wenigstens nicht nach den von ihm ge-
chten Erfahrungen. Geissler wurde am 6. April 1917
den Kämpfen um Reims mit zwölf anderen deutschen
daten, nachdem sie in ihren Unterständen verschüttet
rden waren, gefangen genommen und zunächst in das
amelgefängnislager bei Donchery verbracht. Die Ver-

nommen und am 10. Februar in vollständig neuer Be-
setzung und Einrichtung zur Aufführung gelangen; die
Titelpartie singt Herr Streib, die „Bertha“ Fräulein
Englerth, die „Fides“ Fräulein Haas, den „Graf Ober-
thal“ Herr de Garmo und die drei Wiedertäufer, die
Herren Eckard, Haas und Kipnis.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Nachmittagskonzert im Kurhaus heute Freitag
fällt wegen des am Abend stattfindenden Zyklus-
konzertes aus.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Wegen Erkrankung
der Leiterin der „Kinderaufführung zum Besten des
Kinderkrüppelheims“ ist die Veranstaltung auf Sonntag,
den 10. Februar, verschoben.

Die Weihnachtsbesgabenversendung. Trotz der
Schwierigkeiten, mit denen die Beschaffung und Ver-
sendung der Weihnachtsbesgaben im vierten Kriegs-
jahre zu kämpfen hatte, ist es der Abt. III des Kreis-
komitees vom Roten Kreuz gelungen, ihrer Aufgabe
gerecht zu werden. Es galt dem vierten Teil der aus
dem Bereiche des 18. Armeekorps stammenden Truppen
eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Ende November
waren bereits die Gaben im Gesamtwert von rund
380000 Mark bei dem stellvertretenden General-
kommando in Frankfurt in 2240 Paketen verpackt
angeliefert. Sie sind unter Begleitung der Beauftragten
des Roten Kreuzes rechtzeitig zur Front gegangen,
heute ist bereits der Empfang von 90 Proz. der 2240
Pakete bestätigt. Die zahlreichen Dankschreiben
weisen die unendliche Freude, die die praktischen Gaben
in der Front ausgelöst haben. Es waren in den 2240
Paketen enthalten: 224000 Zigarren, 572000 Zigaretten,
56000 Pack Tabak, 33600 Pfeifen, 44800 Hosenträger,
33600 Taschenmesser, 22160 Bücher, 13440 Mappen
Briefpapier, unzählige Bleistifte, Notizbücher, Karten-
und Gesellschaftsspiele, Spiegel und Seifensersatz. Ein
schönes Zeichen der Opferwilligkeit Wiesbadener
Bürger und der Einwohner der Gemeinden Nassau ist
es, dass den nassauischen Kriegern auch in der vierten
Kriegsweihnacht noch ein Zeichen getreuen Gedenkens
der Heimat gegeben werden konnte.

Vergnügungspalast „Gross-Wiesbaden“. Das neue
Programm bis zum 15. Februar bringt die Marywills, Deutsch-
lands beste Verwandlungskünstler; Irwy und Max, gross-
artige Radspiele; Berta Berte, Operettensängerin vom
Theater des Westens Berlin; Dardy und Dardy, Blüthufang-
künstler; Georg Busse, Humorist; Dainhofer-Truppe,
Koschat-Lieder; Ganzer, der Mann in der Hutschachtel. —
Kabarett: Vollständig neues Programm und Gastspiel
von Ella Gerbany, Tanzkünstlerin vom Wintergarten Berlin.
— Im Restaurant, Künstler-Quartett.

**Kriegsbeihilfen für pensionierte Offiziere und
preussische Heeresbeamte.** Amtlich wird mitgeteilt:
Entsprechend den Grundsätzen für die Gewährung von

Kriegsbeihilfen aus Anlass der Teuerung an die Zivil-
beamten im Ruhestand und ihre Hinterbliebenen werden
jetzt auch den pensionierten Beamten der Heeresver-
waltung und ihren Hinterbliebenen Kriegsbeihilfen ge-
zahlt. Auch die pensionierten Offiziere und
die Rentenempfänger und ihre Witwen und Waisen
können ebenfalls mit laufenden und einmaligen Kriegs-
beihilfen bedacht werden, für deren Bewilligung bei
Offizieren usw. das örtlich zuständige stellvertretende
Generalkommando in Frage kommt.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Kleine Nachrichten. „Frau Shylock“, ein Spiel
zwischen Hass und Liebe, heisst ein neues Bühnenwerk von
Erich Oesterheld, dem Verfasser der sentimentalen Komödie
„Die einsamen Brüder“.
Mit der 81jährigen Dr. Elizabeth Garret Anderson
ist Englands erster weiblicher Arzt kürzlich aus dem Leben
geschieden.

Bibliothek.

„Westermanns Monatshefte“ (Februarheft). Deut-
scher Nachwuchs. Roman von Max Dreyer. — Zwei Balkan-
novellen von Emanuel Geibel: Die Johannisnacht (eine
serbische Geschichte); Demant und Rose. — Fritz Beckert.
Von Paul Hermann Hartwig (illustriert). — Nomen et omen.
Von bürgerlicher und dichterischer Namensgebung. Von Prof.
Dr. Harry Mayne. — Eine Krn-Spitze (Vrsic) in Eis und
Schnee. Feldbrief von Leutnant i. d. Res. Dr. phil. Anton
Dörner (illustriert). — Adolf Wagner. Von Hugo Tilmann
(illustriert). — Konzertreform und Deutsches Symphonie-
haus. Von Paul Marsop (illustriert). — Valuta und Devisen-
kurse. Von Paul Rettig. — Die Klosterfrau. Novelle von
Ret Marut. — Der Himmelsbrief. Von Prof. Dr. R. Stübe.
— Dramatische Rundschau. Von Friedrich Düssel (illustriert).
— Der Weltkrieg. Zeitgeschichtliche Monatsberichte von
Prof. Dr. Gustav Roloff.

An einen Verzagten.

Auch Dir blüht einst der goldne Baum,
An dem der Hoffnung Früchte reifen,
Auch Dir wird einst ein Frühlingstraum.
Er kommt! Du musst ihn nur begreifen!
Tu, was der Tag zu tun gebet
In frohen und in trüben Stunden,
Trag' ohne Schwanken Leid und Freud;
Sehau' auf: Du hast das Glück gefunden.
Die Sonne geht durchs braune Feld
Und ruft zum Lichte goldne Ähren
Und segnet jeden Staub der Welt:
Erfüllung wird sie Dir gewähren!
Auf höchstem Gipfel ragt der Baum,
An dem der Hoffnung Früchte reifen. —
Auch Dir wird einst ein Frühlingstraum.
Er kommt!
Du musst ihn nur begreifen!
Hans Gäfgen (Wiesbaden).

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

an Entbehrungen und Gefahren ausserordentlich reichem
Marsche, und nachdem man die französischen Munitions-
transporte sich zeitweilig nutzbar gemacht hatte, kam
man bis in die Nähe der deutschen Linien, wurde aber
dort aufgegriffen und in das Gefangenlager zurück-
gebracht. Zur Strafe hatten alle vier wieder 30 Tage
Arrest abzusitzen. Geissler, obwohl Unteroffizier, sollte,
nachdem er aus der Haft entlassen war, mitarbeiten wie
die Soldaten, weigerte sich dessen aber, wurde deshalb
wiederum mit Arrest bestraft, als er aber auch dann noch
seine Weigerung aufrecht erhielt, gab man sich endlich
damit zufrieden. Später stiess er auf einen in franzö-
sische Dienste als Dolmetscher übergetretenen Deut-
schen, mit dem er, da er ihm vorwarf zu milde mit
den zu beaufsichtigenden deutschen Gefangenen ver-
fahren zu sein, hintereinander geriet. Als der Mann eine
eiserne Stange ergriff und auf ihn losging, entriss er
ihm diese Stange und schlug ihn in der Notwehr nieder.
Der Dolmetscher starb noch am selben Abend infolge
seiner Verletzung. Geissler wurde deshalb vor ein
Kriegsgericht gestellt und auf Grund falscher Aussagen
französischer Augenzeugen zum Tode verurteilt. Da
gelang es ihm, kurz vor dem zur Exekution festgesetzten
Tage ein Eisen in seinen Besitz zu bringen, mit dem er
unter Beihilfe zweier Kameraden die Mauer des Ge-
fangnisses durchbrach und so die Freiheit gewann.
Während der Flucht verschafften sich die Drei Nahrungs-
mittel wie es nur eben ging. Zweimal traf man auf
einen höheren französischen Offizier, den man, weil er
ihnen entgegentrat, niederschlug und endlich gelangte
man wieder in die deutsche Linie. We.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VIII. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**
Solistin: Frau **Jlona Durigo**, Kammersängerin (Alt).

Orchester:

Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Am Klavier: Herr **Hans Weisbach.**

Vortragstolge.

1. **Wilhelm Mauke:** Heldenklage (zum ersten Male)
2. **L. van Beethoven:** „An die Hoffnung“ für Alt-Solo und Orchester
Frau **Jlona Durigo.**
3. **Gustav Mahler:** Andante moderato (II. Satz) aus der zweiten Symphonie.
4. **Gustav Mahler:** Gesänge für Alt mit Klavierbegleitung:
a) Um Mitternacht.
b) Ich atmet einen linden Duft.
c) Wer hat dies Liedlein erdacht.
Frau **Jlona Durigo.**

Pause.

5. **Johannes Brahms:** Symphonie Nr. 4 in E-moll.

- I. Allegro non troppo.
- II. Andante moderato.
- III. Allegro giocoso.
- IV. Allegro energico e passionato.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2.50 Mk., Ranggalerie Rückstz 2 Mk.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können Dutzendkarten zu Vorzugspreisen erhalten: 12 Karten für Logenplätze 54 Mk. anstatt 60 Mk., 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk. anstatt 48 Mk. Für II. Parkett und Ranggalerie werden Dutzendkarten nicht ausgegeben.

Die Ausgabe der Gutscheine, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze kann nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

Kaiser Friedrich Bad

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, atherischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Bringt euer Gold zur Reichsbank

Ab heute sind die in grosser Zahl angesammelten Reste von Seidenstoffen für Kleider, Blusen, Röcke, Futter usw. auf den Tischen ausgelegt.

J. Hertz

Damen-Moden, Langgasse 2

Dienstag, den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Kasinosaal, Friedrichstrasse 22

II. Abend moderner Dichter und Komponisten

unter Mitwirkung von:

Alexander Kipnis, Kgl. Opernsänger
Arthur Rother, Kgl. Kapellmeister
Arthur Tester, Kgl. Schauspieler.

Programm:

Kompositionen von Korngold, Reger, Liszt, Mahler, Wolf, Schwartz, Koenemann, Hermann, und moderne Dichtungen.

Karten zu Mk. 5, 4, 3, 2, in der Musikalienhandlung **Wolf**, Wilhelmstrasse 16, Tel. 3225, Reisebüro **Engel**, Wilhelmstrasse 52, Tel. 2598, sowie abends an der Kasse von 6 1/2 Uhr ab (Friedrichstrasse 22).

Palast-Hotel

Kranzplatz.

Mittwoch und Sonntag von 4 Uhr:

Teekonzert im Wintergarten.

Kaffee Habsburg:

Erstklassiges Kaffee im Zentrum der Stadt.

Jeden Tag: Künstlerkonzert.

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37

Hotel Frankfurter Hof.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Dunkelblaues Chiffon-Velour Kleid

neu angefertigt, sehr chic, trauerhalber zum festen Preis von 275 Mk. zu verkaufen. Anzusehen Sonntag Vormittag zwischen 11 bis 1 Uhr **Luisenstrasse 26, Gartenh. II rechts.**

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

ODEON-Theater

Erstklassige Lichtspiele. Telephone 3031. Kirchgasse 18. Erstaufführung.

Henny Porten in dem Lustspiel — 3 Akte — Gräfin Küchenfee.

Ein Film ohne Liebe und ohne Verlobung.

— Die Abenteurerin — von Léon Gaumont.
Eine Geldheirat. Dramatisch.

Nur Wochentags. Nur Wochentags.

Asta Nielsen in Dora Brandes.

Drama in 4 Akten. — Gute Musik. —

Monopol-Lichtspiele,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8. Allein-Erst-Aufführung des meisterhaften, spannenden Detektivschauspiels:

Das Mysterium des Schlosses Clauden

Herrliche Naturbilder. Lisa Weise die junge, schöne Künstlerin in der unvergleichlich lustigen Posse **Das grosse Los.**

Spielzeit ununterbrochen von 4—10 Uhr.

Thalia.

799 Modernes u. grösstes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72. Telephone 6137.

DIE GRILLE

Grosses Drama in 3 Akten. Bearbeitet nach dem gleichnamigen Bühnenwerk in der Hauptrolle **Olga Desmond.** Erstaufführung.

Das verschluckte Mizer! Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle **Käthe Dorsch.**

Pferdelazarett in Donchery. Militäramtliche Aufnahme. Spielzeit nachm. 4—10 Uhr ohne Unterbrech.

Kinephon-Theater,

784 Taunusstrasse 1. Allein-Erst-Aufführung!

Die Frau mit den Karfunkelsteinen in der Hauptrolle: **Edith Meller.** Graz die Hauptstadt des grünen Steiermark. **Die gefoppt. Schwerenöter** Urideler Schwank. Spielzeit ununterbrochen von 4—10 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 1. Februar 1918. 34. Vorstellung.

26. Vorstellung. Abonnement A. Zum ersten Male: **Meine Frau, die Hofschauspielerin.** Lustspiel in 3 Akten von **Alfred Möller** und **Lothar Sachs.** Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: **Dr. H. Rauch.** Fernsprecher 49. Freitag, den 1. Februar 1918.

Abends 7 Uhr. Ermässigte Preise.

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von **Anton Wildgans.** Spielzeit: **Dr. Herman Rauch.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: **Hans Islaub.** Fernrufnr. Fernruf der Kasse Nr. 2817. Freitag, den 1. Februar 1918.

Abends 7 Uhr.

5. Vorstellung im Weihnachtsfest.

Martha

oder: **Der Markt zu Richten** Oper in 4 Akten von **W. Friedl.** (Teils nach einem Plane des **St. G.** Musik von **F. v. Flotow.**)

Mittlere Preise. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang Ende 9 1/4 Uhr.

Man fordert

in Hotels, Cafés, Wirtschaften stets das **Wiesbadener Badblatt**

Israelitische Kultusgemeinde

Synagoge Michelsberg. Gottesdienst in der Hauptsynagoge Freitag, abends 5.15
Sabbath, morgens 9.00
nachmittags 3.00
Ausgang 6.15
Gottesdienst im Gemeindefa-
Wochentage, morgens 7.45
abends 5.15
Die Gemeindebibliothek ist ge-
Dienstagnachm. von 4—5 Uhr

Allisraelitische Kultusgemeinde

Synagoge: Friedrichstr. 35. Freitag, abends 5.00
Sabbath, morgens 8.30
Vortrag 10.30
nachmittags 3.00
abends 6.15
Wochentage, morgens 7.00
abends 4.45

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Samstag, den 2. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters

Sonntag, den 3. Februar.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Montag, den 4. Februar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Dienstag, den 5. Februar.

4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im Abonnement:

Johann Strauss-Abend.

Leitung: Herr **Hermann Jrmer**, Städt. Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Mittwoch, den 6. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammerkonzert.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Donnerstag, den 7. Februar.

4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 8. Februar.

4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im Abonnement:

Deutscher Opern-Abend.

Leitung: Herr **Hermann Jrmer**, Städt. Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Samstag, den 9. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters

Sonntag, den 10. Februar.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr **Hermann Jrmer**, Städt. Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

(Anderungen vorbehalten).

Städtische Kurverwaltung.

v. Altmann, Hr.
Arnold, Hr. Dr.
Arpke, Fr. Gu.
Assel, Hr. Kfm.
Becker, Hr. Kf.
Bittel, Hr. Leu.
Braun, Hr. Ing.
Brauns, Hr. Dr.
Breitbach, Hr.
Bunge, Hr. m.
Canetti, Hr. K.
Colmann, Fr.
Cranenbohl, Hr.
David, Hr. Dr.

Deutsch, Hr. K.
Droge, Hr. Leu.

Eck, Hr. Dr., F.
Eichert, Fr., N.
Eisner, Fr., N.
Eisner, Hr., N.
Emons, Hr. Ob.
Freiherr von E.
Fischer, Hr. Reut.
Fischer, Hr. Fa.
Foerder, Fr., Cl.
Foerder, Hr. K.
Fooker, Fr., B.
Frenkel, Hr. F.
Frede, Hr. Kfm.
Funk, Hr. Brav.
Göpfert, Hr. m.
von Grone, Hr.
van Gülpen, Fr.
Gutjahr, Hr. K.
Haas, Hr.

Haper, Hr. Bas.
Hardt, Hr., Löb.
Herresthal, Hr.
Hess, Hr. Kfm.

Frau Hockmeyer
Frau Dr. Traime
Frau von Masso
Fitzner, Exzell.
Frau Gabriel K.
Gieser, Felix B.
Ernst Heinrich B.
Hauptm. von Br.

Man fordert

in Hotels, Cafés, Wirtschaften stets das Wiesbadener Badblatt

Israelitische Kultusgemeinde

Synagoge Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge

Freitag, abends 5.15

Sabbath, morgens 9.00

nachmittags 3.00

Ausgang 6.15

Gottesdienst im Gemeindefa-

Wochentage, morgens 7.45

abends 5.15

Die Gemeindebibliothek ist ge-

Dienstagnachm. von 4—5 Uhr

Allisraelitische Kultusgemeinde

Synagoge: Friedrichstr. 35.

Freitag, abends 5.00

Sabbath, morgens 8.30

Vortrag 10.30

nachmittags 3.00

abends 6.15

Wochentage, morgens 7.00

abends 4.45

Die Herren

Freitag, be

in den Bürgerge

geladen.

1. Bewilligung

berein. Be

2. Desgl. zur

boien. Ber

3. Verkauf ein

Zin.-A.

4. Vorlage be

Bewaltung.

5. Remwahl be

tationen pp

6. Remwahl ein

den 11. Bez

girt.

7. Desgl. eine

Wiesbaden,

Wander

1. Die am 9

zur Verordnuna

und Prot in W

und durch folgen

in der Verordn

Rehl und Prot

Infolge der

lebenden Wehm

Tages-Fremdenliste nach den Anmeldungen vom 30. Januar 1918.

Table with columns listing names and addresses of guests from various locations like Mainz, Frankfurt, and Berlin, including hotel names like Hotel Berg and Hotel Epple.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 28. Januar 1918

Fräulein Hockmeyer, Frau v. Boust, Frau Major Hoffmann, Frau von Oppeln, Bronikowski mit Bed., Bergwerksbesitzer W. Suernonit u. Frau. Frau von Bernuth, A. Lefebvre u. Frau.

MODELL-KLEIDER STRASSENKLEIDER NACHMITTAGSKLEIDER PRÜHJAHR 1918 J. BACHARACH HOFLIEPERANT Webergasse 4

Suchen Sie einen Kurgast? Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält. Preis der Einzelnummer: Wochentags 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Bols-Stube mit Original Heil. Kaffee Webergasse 9. Vergesst die hungernden Vögel nicht! J. & G. ADRIAN Königl. Hofspediteure Wiesbaden Spedition von Gütern und Reisegepäck

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden Amtliche Veröffentlichungen.

6. Jahrgang Nr. 19. Freitag, den 1. Februar 1918. 6. Jahrgang Nr. 19.

Bekanntmachung. Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 1. Februar 1. Jg., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebnis eingekunden.

Gramm Mehl oder 1900 Gramm Brot in zwei Loiben à 950 Gramm wöchentlich ausgegeben. An Zulagen werden gewährt: Für Schwerarbeiter (S 3) wöchentlich 1 Loib Brot und 225 Gramm Mehl.

2. Weizenbrot aus 1370 Gramm 94prozent. Weizenmehl, ebenso wie vorstehendes Weizenbrot mit Hefe gebacken. Eine Wochenmenge = 2 Loib Brot mit je 1080 Gramm Teig- und 900 Gramm Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen.

Änderung in der Brotverjorgung. Die am 9. August geänderten Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 3. Mai 1917 werden aufgehoben und durch folgende ersetzt:

II. Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 3. Mai 1917. Die am 9. August 1917 angeordnete Änderung der Nummer 1 wird wie folgt ersetzt: Einheitsbrot. Als Einheitsbrot wird gebacken ein Kriegsbrot aus dem 94prozentig ausgemahlenen Mehl ohne Zusatz von Streckungsmitteln.

IV. Höchstpreis für Brot und Mehl. Unter Aufhebung früherer Bestimmungen werden vom 4. Februar 1918 ab folgende Preise festgesetzt: 43 S für 1 Einheitsbrot von 950 Gramm Verkaufsgewicht.

Brennholzverteilung. Die Zahlstelle des Holzamtes ist mit dem 1. Februar d. J. von dem Verwaltungsgebäude Hofplatz 1 nach dem Gebäude von dem Kaufm. Fortbildungsschule Dohbeimer Str. 9, Zimmer 1, verlegt.

Kartoffelzulagen an Rinderschwerarbeiter.

Auf die Februarkartoffelmärkte für Rinderschwerarbeiter S 1 dürfen die zur Belieferung zugelassenen Händler Kartoffeln bis auf weiteres nicht abgeben. 929
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Verteilung von Seemuscheln.

In den zum Verkauf von Konsumfischen zugelassenen Geschäften werden von Donnerstag ab frische Seemuscheln zum Preise von 15 Pf. das Pfund an hiesige Einwohner abgegeben. Gefäße müssen mitgebracht werden.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorzeigung der Nährmittelfarten, auf deren Rückseite die Verkäufer zum Nachweis der erfolgten Warenabgabe den Buchstaben „H“ mit Tintenstift oder Punktstift zu setzen haben. 930
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Städtische Spiritusverteilung.

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

Die Ausgabe von Bezugsmarken für die im Monat Februar zur Verteilung an Rinderbrennwerke gelangenden 2340 Flaschen Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben:

A—R am Freitag den 1., S—Z am Samstag den 2. Februar 1918. Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Berechtig sind Einheimische, deren Jahreseinkommen 1600 M nicht übersteigt und das u. a. nicht zur Verfügung haben. Dienststunden von 8^{1/2}—12 und 2—4^{1/2} Uhr.
Wiesbaden, den 31. Januar 1918.
Der Magistrat.

Brennholzverteilung.

Auf Nr. 4 der Brennholzkarte sollen an jede Haushaltung 6 Zentner Brennholz (geschnitten und grob gespalten) abgegeben werden. Es ist aber auch zulässig, geringere Mengen zu beziehen. Die Haushaltungen müssen das Holz im Gebäude der Kaufm. Fortbildungsschule, Dohheimer Straße 9, Zimmer 1, in den Dienststunden von 9—12 und von 2—4^{1/2} Uhr in folgender Reihenfolge mit 5.—M. für den Zentner bezahlen.

Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A—C	am Freitag	den 1. Februar
D—E	Samstag	„ 3. „
F—G	Montag	„ 4. „
H	Dienstag	„ 5. „
J—K	Mittwoch	„ 6. „
L—M	Donnerstag	„ 7. „
N—Q	Freitag	„ 8. „
R—S	Samstag	„ 9. „
Sch—St	Montag	„ 11. „
T—Z	Dienstag	„ 12. „
A—Z	von Mittwoch, den 13. Februar bis Samstag, den 16. Februar.	

Vorzulegen sind bei der Zahlung der Haushaltsausweise und die Brennholzkarte mit Gegenkarte. Die Gegenkarte wird, soweit dieselbe noch nicht abgegeben ist, eingezogen. Die Brennholzkarte erhält der Bezugsberechtigte nach Eintrag der zugelassenen Holzabgabestelle zurück. Diese Karte und die über die Zahlung ausgestellte Empfangsbcheinigung sind beim Abholen des Holzes vorzulegen. Die Holzabgabe erfolgt werktäglich von 8^{1/2}—3 Uhr und zwar auf den auf den Brennholzkarten vermerkten Ausgabestellen. Als solche kommen in Betracht der Bauhof an der Mairingerstraße, Bauhof Scharnhorststraße 16, Grundstück Rod. Zahnstr. 47, Grundstück Roffel, Dohheimerstraße 172 u. Grundstück Deht, Platterstraße 102.
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Rohlenausgabe.

Auf den Kohlenlagerplätzen am Hauptbahnhof und an der Bleichstraße werden seit dem 7. Januar Kohlen ausgegeben. Um die Kohlen dort erhalten zu können, haben die Verbraucher, die auf ihre Dezemberkarte noch keine Kohlen bezogen haben, bei ihrem Kohlenhändler die ihnen zustehenden 4 Ztr. Kohlen mit 3.10 M. für den Zentner zu bezahlen. Der Kohlenhändler stellt ihnen einen Lieferchein aus, gegen dessen Abgabe sie dann auf den Kohlenlagerplätzen am Hauptbahnhof oder an der Bleichstraße die 4 Ztr. Kohlen abholen können. 918
Wiesbaden, den 19. Januar 1918.
Der Magistrat.

Kohlenverteilung.

Die Kohlenhandlung Peter Schliel, Steingasse 27, hat ihren Betrieb wieder eröffnet. Die bei Einführung des Kundensystems bei dieser Kohlenhandlung zugelassenen Kunden, welche infolge der vorherübergebenen Aufgabe der Kohlenhandlung anderweitig beliefert wurden, können nunmehr die Brennholzkarte aus der Schliel'schen Kohlenhandlung beziehen, wenn dieselben in der Zeit von Donnerstag, den 31. Januar, bis Samstag, den 2. Februar, einen dahingehenden Antrag im ehemaligen Museum, Zimmer 13, stellen. Vorzulegen sind die Brennholzkarte und die Gegenkarte. 931
Wiesbaden, den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

Verordnung

über die Regelung des Bezugs und Verbrauchs von Saatkartoffeln in Wiesbaden.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 und der Verordnung über Saatkartoffeln vom 16. November 1916 wird folgendes verordnet:

1. Saatkartoffeln im Sinne dieser Verordnung sind alle Sorten Kartoffeln zur Erzeugung von Frühkartoffeln und Spätkartoffeln.
Der Verordnung unterliegen alle in Wiesbaden vorhandenen und alle später nach Wiesbaden eingeführten Saatkartoffelmengen.

2. Verteilungsmaßstab.
An Saatkartoffeln dürfen für die Quadratruete = 25 Quadratmeter = 10 Pfund, für den Morgen = 100 Quadrat-Ruten = 10 Zentner aufgewandt werden.

3. Verteilungsverfahren.
Saatkartoffeln dürfen gewerbsmäßig nur noch gegen Bezugsscheine abgegeben werden.
Die Bezugsscheine geben nur das Höchstmaß dessen an, was dem Einzelnen verabfolgt werden darf; ein Lieferungsanspruch besteht nicht. Lieferung erfolgt nur soweit Ware vorhanden ist.

4. Meldepflicht.
Wer zum Zweck des gewerblichen Verkaufs Saatkartoffeln besitzt, Saatkartoffeln nach Wiesbaden einführt, hat diese Mengen unverzüglich beim Städt. Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II schriftlich anzumelden.
Privat-Haushaltungen, welche Saatkartoffeln besitzen oder

solche von auswärts erhalten, haben diese Menge auf einem besonderen Antragsformular beim Städt. Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II anzumelden.

5. Beschlagnahme.
Der Magistrat ist ermächtigt, alle von auswärts zum Zwecke des gewerblichen Verkaufs nach Wiesbaden eingeführten Saatkartoffeln und alle in Wiesbaden zum Zwecke des Weiterverkaufs geernteten Saatkartoffeln gegen Zahlung des jeweiligen Erzeugerhöchstpreises und der etwa entstandenen ersattpflichtigen Transportkosten zu beschlagnahmen.

6. Ausführungsbestimmungen.
Der Magistrat erläßt alle zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen.

7. Strafbestimmungen.
Wer den vorstehenden Anordnungen und den hierzu zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, oder Saatkartoffeln zu anderen Zwecken verwendet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

8. Inkrafttreten.
Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 26. Januar 1918.
Der Magistrat.

Bezug von Saatkartoffeln.

1. Antragsformulare.
Antragsformulare zum Bezug von Saatkartoffeln sind beim Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II während der Geschäftszeit erhältlich.

2. Saatkartoffeln für Wiederverkäufer.
Wiederverkäufer, die Saatkartoffeln in Besitz haben oder von anderer Seite noch beziehen werden, müssen ihre Bestände und die Eingänge sofort mittels Antragsformular beim Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II anmelden.
Wiederverkäufer dürfen Kartoffeln nur gegen Empfangnahme der Bezugsscheine verkaufen.

3. Saatkartoffeln für Landwirte und Gartenbesitzer.
Landwirte und Gartenbesitzer, die zur Bebauung ihres Landes genügend Saatkartoffeln besitzen, sind verpflichtet, diese Menge unter gleichzeitiger Angabe der zu bebauenden Fläche mittels der Antragsformulare getrennt für Früh- und Spätkartoffeln beim Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II anzumelden.
Landwirte und Gartenbesitzer, die Saatkartoffeln noch beziehen müssen, haben die ausgefüllten Antragsformulare getrennt für Früh- und Spätkartoffeln beim Kartoffelamt, Friedrichstr. 9 II einzureichen, die Haushaltsausweise vorzulegen und zwar die Haushaltungen mit Namen nach den Anfangsbuchstaben:

A—C	Donnerstag, den 31. ds. Mts.,
D—F	Freitag, den 1. Februar,
G—H	Samstag, den 2. Februar,
I—K	Montag, den 4. Februar,
L—M	Dienstag, den 5. Februar,
N—O	Mittwoch, den 6. Februar,
P—R	Donnerstag, den 7. Februar,
S—U	Freitag, den 8. Februar,
V—Z	Samstag, den 9. Februar.

Sämtliche Antragsteller haben durch Vorlage des Pachtvertrags oder des Steuerzettels über veranlagte Landsteuer oder durch eine sonstige amtliche Bescheinigung nachzuweisen, daß sie in der Lage sind, Saatkartoffeln tatsächlich auch anzubauen. Der Pachtvertrag oder die Bescheinigung muß die Angabe über die Größe der zu bebauenden Fläche enthalten.

Die Antragsteller erhalten eine Bescheinigung über die Antragstellung. Diese Bescheinigung ist später bei Ausgabe der Bezugsscheine vorzulegen und abzugeben.

Es wird noch auf die besondere Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Saatkartoffeln im Anzeigenteil dieses Blattes hingewiesen. 926
Wiesbaden, den 26. Januar 1918.
Der Magistrat.

Abgabe von Ferkeln.

Auf Grund der Verordnung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und vom 1. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) in Verbindung mit der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 21. August 1916 in der Fassung vom 19. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 949) und der dazu erlassenen Ausführungsanweisungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes verordnet:
Ziffer III der Bekanntmachung vom 2. November 1917 (Bl. II 1287) wird aufgehoben, an deren Stelle treten folgende Vorschriften:

Die bisherige Freigabe von Ferkeln bis 15 kg Lebendgewicht zur Schlachtung wird aufgehoben, ebenso die markensfreie Abgabe des Ferkelfleisches. Von jetzt ab unterliegen die Schlachtungen von Ferkeln und die Verwendung von Ferkelfleisch wieder den allgemeinen Bestimmungen der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 949). Hiernach darf die Schlachtung von Ferkeln nur auf Grund der vorgeschriebenen Schlachtgenehmigung des Kommunalverbandes erfolgen. Das Ferkelfleisch wird zum vollen Gewicht auf die Fleischarten angerechnet.

Ferkel bis zu 15 kg Lebendgewicht dürfen in gleicher Weise wie Läufer Schweine bis zu 25 kg Lebendgewicht (Ziffer II der Bekanntmachung vom 2. November 1917) ohne besondere Genehmigung zu Ferkel- oder Mastweiden an Landwirte oder Selbstversorger verkauft werden. Soweit sie nicht nachweislich zu Ferkel- oder Mastweiden verkauft werden, müssen sie an die Mitglieder des Viehhandelsverbandes veräußert werden, welche sie den Kreisamtsstellen des Viehhandelsverbandes zuführen haben. Die Ferkel dürfen auch unmittelbar an die Kreisamtsstellen des Viehhandelsverbandes veräußert werden.

Für Schlachtferkel bis zu 15 kg Lebendgewicht wird der Höchstpreis ab Stall auf 1,10 M für ¼ kg Lebendgewicht festgesetzt.
Vorstehende Bestimmungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft. 928
Wiesbaden, den 28. Januar 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Angehörigen von Kriegsteilnehmern, sowie die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern nur dann Anspruch auf freie ärztliche Behandlung haben, wenn sie vor der ersten Inanspruchnahme des Arztes diesem den vom Kriegswohlfahrtsamt, Luisenstraße 28, auszustellenden Zuweisungsschein vorlegen.
In ganz dringenden Fällen genügt vorerst die Ausweiskarte über die bewilligte Unterzählung.
Wird der Zuweisungsschein nicht vorgelegt bzw. unverzüglich nachgebracht, so werden die Berechtigten als Privatpatienten betrachtet und sind hiernach zur Zahlung der Arzthonorare verpflichtet. 907
Wiesbaden, den 26. Januar 1918.
Der Magistrat: gez. Borgmann.

Beratungsstelle für Kleingartenbau und Vogelschutz.

Friedrichstraße 5 täglich geöffnet
von 9 bis 12 Uhr vormittags.
926 Städtische Gartenverwaltung

Achtung Scharfschützen.

Am 6., 13., 19., 20., 21. und 27. Februar 1918 findet vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund Scharfschützen halt.“
Es wird gesperrt:

Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Weg, Adolfsstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesseldach), Kesseldach, Fischgraben zur Platterstraße, Kesseldach bis zur Leichweisstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehen nicht in Befahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdplatte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Straußente ebenfalls verboten.
Wiesbaden, den 29. Januar 1918.
Garnisonkommando.

Ladenvermietung.

In den Kolonnaden sollen von sofort oder später bis 31. März 1919 folgende Läden anderweitig vermietet werden, zwar:

a) in der neuen Kolonnade:
Bogen Nr. 48 mit 1 darüber liegendem Raum (Erladen nach Kurhaus).
b) in der alten Kolonnade:
Bogen Nr. 16—19 mit 2 darüber liegenden Räumen, 20—21 1 Raum.

Die beiden letzten Läden werden auch zusammen abgegeben. Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.
Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unser Rechnungsbüro eingesehen werden.
Wiesbaden, den 28. November 1917.
Städtische Gartenverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung über die Anführung von Ziegen vom 21. Februar 1911/28. April 1914 sind folgende Ziegenböcke bis zum nächstjährigen Rörttermin zum Verkauf von fremden Ziegen durch Anführung zugelassen worden:
2 Böcke — Stadtgemeinde Wiesbaden — Saanen-Rasse
Standort: Weitzmühle.
2 Böcke — Stadtgemeinde Wiesbaden — Saanen-Rasse
Standort: Fehlinger, Dohheimer Str. 172.
1 Bock — Stadtgemeinde Wiesbaden — Saanen-Rasse
Standort: Reeb, verlängerte Adlerstraße.
1 Bock, Saanen-Rasse, Besizer Adolf Laut. Standort: Weitzmühle, hinter der Blindenschule.
2 Böcke — Ziegenzüchterverein Wiesbaden — Saanen-Rasse
Standort: Erdheimer Höhe bei Gromm.
Wiesbaden, den 8. Januar 1918.
Der L. Polizei-Direktor
gez. von Heimburg
Der Magistrat.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Das für unsere Rotgelbscheine über 50 Pf. und 10 Pf. verwendete Papier hat sich für den Verkehr nicht als standsfähig genug erwiesen.
Wir haben daher beschaffen, diese Scheine wieder einzuziehen.

Für die 50 Pf.-Scheine gelangen Ersatzstücke unter Verwendung besseren Papiers in der bisherigen Ausführung herausgegeben. Die neuen Scheine tragen auf der rechten Seite die Nummern von 206001 bis 379000. Auf der Rückseite noch der Vermerk „geprüft“.

Dieser Aufschein verliert seine Gültigkeit drei Wochen nach Auslieferung im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Für die 10 Pf.-Scheine werden von nun an Ersatzstücke Metall in achteckiger Form mit folgender Prägung ausgegeben:
Rückseite: Kriegsgeld 1917, 10 Pfennig.
Vorderseite: Residenzstadt Wiesbaden und Stadtwappen.
Die alten Rotgelbscheine werden von allen städtischen Stellen eingezogen.
Wiesbaden, den 23. Januar 1918.
Der Magistrat.

Gestorben.

Am 28. Januar. Ehefrau Elisabeth Hannappel, geb. Linger, 44 J. Ehefrau Anna Krämer, geb. Fehlbender, 61 J. Witwe Sofia Döhler, geb. Wily, 68 J. Schneider Paul 67 J. Lindergeßler Franz Kunz, 61 J.
Am 29. Januar. Witwe Franziska Schmidt, geb. Dohler, 88 J. Schneiderin Ludmilla Birsch, 18 J. Landwirt Friedrich, 50 J.
Am 30. Januar. Ehefrau Katharina S. Margarethe geb. Wagner, 45 J. Philipp Nicolai, S. d. Fabrikanten Philipp N., 8 Tage.
Zgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Broterzeugung. Es wird auf die Verordnung über Broterzeugung hingewiesen. Vom 4. Februar d. J. ab die Wochenbrotmenge von 2000 Gramm auf 1900 Gramm herabgesetzt. Bekanntlich werden von der Reichsgereidestelle nur 200 Gramm Mehl pro Kopf und Tag statt wie bisher 300 Gramm geliefert, für die fehlende Mehlmenge werden Brot- und Trudenpräparate zur Streckung des Brotes geliefert. Das Brotgewicht könnte infolgedessen nur dann erhalten werden, wenn mit Kartoffelpräparaten gestreckt würde. Die im Gewerkschaftshaus vertretenen Arbeiter haben sich in ihrer Mehrheit eine Streckung des Brotes ausgesprochen. Der Mehlhandel hat deshalb dem Magistrat vorgeschlagen, von einer Streckung des Brotes abzusehen. Der Magistrat hat bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit des Brotes auf die Reichsgereidestelle hin zu prüfen. Die Kartoffel- und Trudenpräparate werden jeweils an die Bevölkerung zur Verteilung gelangen.

Brennspiritus für Rinderbrennwerke. Die Markenanteile für den laufenden Monat erfolgt laut Bekanntmachung des Magistrats am Freitag und Samstag dieser Woche. Jedem berechtigten kann eine Flasche zugewiesen werden.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.